

Liebe

Was ist des Lebens höchste Lust? Die Liebe und der Wein.
Joachim Perinet

Bild sich koiner ai, er könnt die herrgottsgschaffene Natur kommandierer! Bedingunger lässt sich die net steller.
Gunderloch in Der Fröhliche Weinberg

Es ist bemerkenswert, dass wir gerade von dem Menschen, den wir lieben, am mindesten aussagen können, wie er sei. Wir lieben ihn einfach. Eben darin besteht ja die Liebe, dass sie uns in der Schwebung des Lebendigen hält, in der Bereitschaft, einem Menschen zu folgen in allen seinen möglichen Entfaltungen.

Max Frisch

Der liebende Mensch handelt im „Fröhlichen Weinberg“ unbedingt und authentisch. Dies ist nicht als Mangel an Reflexion zu verstehen, sondern als Erreichen einer tieferen Seinschicht. Es wird aber auch gezeigt, wie die Liebenden „außer sich“ geraten müssen, um einander finden zu können. Hierzu ist der berechnende, förmliche und konventionelle Mensch nicht in der Lage.



Geständnis
Ich habe ein großes Gefühl für dich.
Wenn ich an dich denke, gibt es mir einen Schlag.
Wenn ich dich höre, gibt es mir einen Stoß.
Wenn ich dich sehe, gibt es mir einen Stich:
Ich habe ein großes Gefühl für dich.
Soll ich es dir vorbeibringen, oder willst du es abholen?
Robert Gernhardt

Zuckmayer lädt uns ein zur ewig neuen Suche nach Glück und Lebensfreude. Die Befreiung vom Ballast der Vorurteile und Konventionen, die Rückkehr zu ursprünglichen Lebensäußerungen wie die große Intensität unverfälschter Gefühle kann gemeinsam mit dem erheiternden Handlungsablauf immer noch entkrampfend wirken und uns Aufnahme einfacher, aber gerade deshalb auch notwendiger Einsichten ermutigen.

Friedrich Fürstenberg



Alte Reben

**Nimmst du täglich deinen Tropfen,
wird dein Herz stets freudig klopfen,
wirst im Alter wie der Wein,
stets begehrt und heiter sein.**

Sprichwort

Schätzt man die Vielfalt, die die Natur bietet, man kommt fast automatisch auch zu mehr Biodiversität im Weinberg und um ihn herum. Alte Reben zeugen von einer solchen Herangehensweise. Darüber hinaus sind die knorrigen Reben bedeutende Biomasse- und Kohlenstoffspeicher, spielen eine wichtige Rolle in den lokalen Wasserkreisläufen, und ihre tiefen Wurzelgeflechte sind untrennbar mit den Mykorrhiza-Netzwerken verbunden, die – wie man heute weiß, eine ganz bedeutende Rolle im Boden spielen. Jeder erfahrene Winzer weiß, dass Reben eine Art Gedächtnis besitzen. Sie passen sich an sich verändernde Umstände an bzw. reagieren auf sie. Pflanzen, die Stress ausgesetzt sind, können sich an diesen Stress erinnern, und beim nächsten Mal stressen sie sich weniger. Dies ist im Laufe der Zeit kumulativ, sodass man davon sprechen kann, dass ältere Reben immer weiser werden.

Erst wenn der richtige Winzer dazukommt, entsteht etwas Besonderes, indem Weine von alten Reben mit ihrer Langlebigkeit, ihrer Balance und Tiefe glänzen können. Diesen Weinen wird auch eine andere Spannung, Energie und Mineralität nachgesagt. Die alten Reben bieten viel mehr als einen romantischen Aspekt: neben dem Aspekt, dass sie auch ein Kulturgut sind, kann man an ihnen sehr gut und auch wissenschaftlich erörtern, wie für uns Landwirtschaft der Zukunft aussehen kann.

**O Wein! O Wein! Mir ist so wohl wie nie!
Schenkt ein! Schenkt ein! Das nenn' ich Therapie!**

ETA Hoffmann

Zuckmayer zeigt, dass die Steigerung des Lebensgefühls nur möglich ist, wenn der Einklang mit der Natur und mit sich selbst gesucht und erreicht wird. Als Symbol der Naturverbundenheit dient der Weinberg. Er überdauert das Alltagsgeschehen und den Wechsel der Generationen. Seine Fruchtbarkeit vermittelt er den Menschen, die ihn hegen und pflegen.

Der Einklang zwischen Mensch und Natur, wie er im Symbol des Weinbergs zum Ausdruck gelangt, schafft die Grundlage dafür, wieder „einfach“ zu empfinden im Sinne einer Selbstverständlichkeit des Richtigen und des Guten.

Friedrich Fürstenberg

**Im Weine wie spiegelt die Welt sich so schön!
Wer fastet und klügelt, wird's nimmer verstehn.
Drum Flaschen entsiegelt und Herzen entzügelt
und Geister beflügelt zu himmlischen Höhn!**

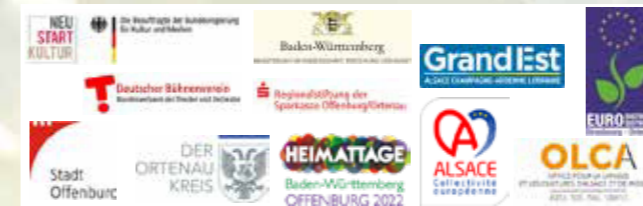
Paul Heyse

Quellen: Zuckmayer IN: Knut Beck und Maria Guttenbrunner-Zuckmayer (Hg.): Carl Zuckmayer. Der Fröhliche Weinberg. Theaterstücke 1917-25. Fischer Taschenbuchverlag Frankfurt a.M., 2007; Fürstenberg IN: Dr. mult. Friedrich Fürstenberg: Entkrampfung - Der fröhliche Weinberg - Carl Zuckmayers Bild von Lebensfreude und Glück. München GRIN Verlag, 2004. <https://www.grin.com/document/109036>; Tucholsky IN: IN : <https://gutezitate.com/autor/kurt-tucholsky/>; Erschreckende Ähnlichkeit... IN: https://www.focus.de/wissen/mensch/geschichte/nationalsozialismus/als-terror-zur-normalitaet-wurde-warum-uns-das-schicksalsjahr-1938-eine-warnung-sein-sollte_id_9709364.html; Perinet IN: <https://wein-verstehen.de/56-inspirierende-wein-zitate-und-sprueche-die-du-lieben-wirst/>; Frisch IN: Klaus Wagenbach (Hg.): Amore! oder Der Liebe Lauf. Verlag Klaus Wagenbach 1994; Gernhardt IN: Ilse Wälder (Hg.): Liebe! Franz Deutsche Verlagsgesellschaft, Wien/ Frankfurt a.M. 2002; Sprichwort IN: <https://wein-verstehen.de/56-inspirierende-wein-zitate-und-sprueche-die-du-lieben-wirst/>; oethe/ Hoffmann/ Heyse IN: <https://www.der-weinsnob.de/weinsprueche-zitate-wein/>; Alte Reben IN: <https://shop.weinamlimit.de/magazin/alte-reben-eine-frage-der-balance/>

Impressum:

Theater Eurodistrict BADEN ALSACE
Intendant: Edzard Schoppmann
Geschäftsführer: Guido Schumacher
Redaktion: Karen Schultze
Juni 2022

www.theater-baden-alsace.com
[theatereurodistrictbadenalsace](https://www.facebook.com/theatereurodistrictbadenalsace)
[theater.baden.alsace](https://www.instagram.com/theater.baden.alsace)
0781 97 06 97 10



Theater Eurodistrict BADEN ALSACE



**Der Fröhliche Weinberg
S'luschtiche Rabland
von Carl Zuckmayer**

Premiere: 10.07.2022 – Offenburg (Heimattage)

Der Fröhliche Weinberg `S luschtiche Rablånd

Ein Heimatstück hiwe wie driwe vum Rhin
von Carl Zuckmayer

Jean Baptiste Gunderloch, Weingutsbesitzer **Markus Hepp**
S`Klärle Gunderloch, seine Tochter **Selina Fröhlich**
Gustav Knuzius, Klärles Verlobter **Benjamin Wendel**
Jochen Most, Rheinschiffer **Simon Wenigerkind**
Annemarie Most, seine Schwester **Rachel Bernardinis**
Eismayer, Landskronenwirtin **Cynthia Popa**
Babettle Eismayer, deren Tochter **Yaroslava Gorobey**
Rindsfuß, Weinhändler/ Frau Rindsfuß **Maxime Pacaud**
Stenz, Weinhändler/ Fräulein Stenz, seine Tochter **Camille Tissier**
Hahnesand/ Löbsche Bär, Weinreisende **Hans H. Diehl**
Kurrle, Standesbeamter **Andreas Heideker**
Chinajockel/ Stopski, Veteranen **Andreas Kurrus**
Regie **Diana Zöller**
Bühnenbild **Edzard Schoppmann**
Kostüm-/ Maskenbild **Diana Zöller**
Puppenbau/ -spiel **Andreas Kurrus**
Choreografie **Yaroslava Gorobey**
Kamp choreografie **Benjamin Wendel**
Dialektfassung **Diana Zöller, Rachel Bernardinis**
Musikalische Einstudierung **Cynthia Popa, Andreas Heideker**
Regieassistenz **Frieda Manns**
Bühnenbau **Martin Bernhard**
Bühnenmalerei **Bruno Boulala**
Licht- Tontechnik **Thomas Appenzeller, Luca Haas, Georg Hottmann, Joris Schicha**

Spieldauer: ca. 2 h und eine Pause
Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt a.M.



Über den Fröhlichen Weinberg

Ich habe mein Stück geschrieben, um einfachen, unverbildeten, vorurteilslosen Menschen Freude zu machen – um das einfache, starke Lebensgefühl, die Lust an primitiven, natürlichen Empfindungen, auch an der Spielfreude im Sinne des Theaters, an der unbeschwerten, unsentimentalen, sachlichen Menschendarstellung zu wecken und zu beleben. Ich lege Wert auf das Publikum, das in dem Stück einen Schuss Lebensfreude verspürt und herzlich lachen kann. Ich lege keinen Wert auf das Publikum, das sich in dem Stück schockiert fühlt oder ärgert. ... Wer mein Stück objektiv und ohne vorgefasste Meinung liest, muss ohne weiteres merken, dass es sich hier unter gar keinen Umständen um ein „Schlüsseldrama“ handeln kann oder um eine Verhöhnung... Ich wäre nie auf die absurde Idee gekommen, dass sich da jemand getroffen oder verletzt fühlen könnte! Unsachliche, verzerrende, hetzerische Debatten sind mir zuwider!
Carl Zuckmayer
(im Brief an den Mainzer Intendanten wegen der hitzigen Debatte nach der Uraufführung in Berlin, ob man sein Stück in Mainz, wo er aufgewachsen war, auch aufführen sollte – oder lieber nicht)



*Das Stück spielt
im Weinherbst,
Anno 1921.*

*Was den Dialekt betrifft,
so kommt es nicht auf
philologische Genauigkeit,
sondern auf die Melodie
und den Charakter an,
der keineswegs idyllisch
ist, sondern wie die
Landschaft der Weinberge
eher spröde, rostig, holperig
und von einer eigenen
geruchsstarken herbstlich
heiteren Luft umweht.*

Carl Zuckmayer

Entkrampfung durch Lebensglück im Fröhlichen Weinberg

„Der Fröhliche Weinberg“, 1925 vollendet und mit dem Kleistpreis ausgezeichnet, wurde zu einem herausragenden Theatererfolg. Noch am Aufführungsabend erwarben mehr als 100 Bühnen Aufführungsrechte. Er leitete aber auch eine Serie von 63 Theaterskandalen ein, die zeigten, wie wenig Zuckmayers Versuch, das völkisch bewegte Gemüt zu entkrampfen von „einer nach Hass und Rache lüsternden Rückständigkeit“ (Zuckmayer 1966) toleriert, geschweige denn akzeptiert wurde.

Im „Fröhlichen Weinberg“ rührte Zuckmayer an die Lebenslüge des deutschen Spießertums an die von nationalistischen Desperados im Verein mit deklassierten Bildungsbürgern genährte Überzeugung, zu Höherem berufen zu sein.

„Der Fröhliche Weinberg“ ist geradezu ein Lehrstück zur Erkennung wertbezogener menschlicher Grundhaltungen im Wirrwarr materialistischer Vorteilssuche und phrasenhaften Geredes. Die bloß äußerlich anerzogenen Gesten und Selbstdarstellungen wirken als Produkt einer entfremdeten Gesellschaft, die Zuflucht zum hohlen Pathos einerseits und zu unerfülltem Materialismus andererseits sucht. Davon heben sich die Menschen ab, deren Charakter letztlich in ihrer Heimat- und Naturverbundenheit verankert ist und die deshalb ohne großes Rasonieren naiv-triebhaft das Richtige tun.

Zuckmayer will keine Ideologie demonstrieren, sondern Wirklichkeit in ihrer Zwiespältigkeit darstellen, und zwar auf humorvolle Weise. Dies wurde ihm von den Nationalsozialisten und ihren Mitläufern übelgenommen. So schreibt der „Angriff“ 1931, der „Fröhliche Weinberg“ sei „keineswegs ein harmlos-heiteres Stück, sondern ziemlich bedenklich ...“, da er die völkische Bewegung zu verulken strebt“.

Friedrich Fürstenberg

*Für Sorgen sorgt das liebe Leben,
und Sorgenbrecher sind die Reben.
Solange man nüchtern ist,
gefällt das Schlechte;
wie man getrunken hat,
weiß man das Rechte.*

Johann Wolfgang von Goethe



*„Die Juden sind an allem schuld“,
meinte einer.*

*„Und die Radfahrer...“ sagte ich.
„Wieso denn die Radfahrer?“,
antwortete er verdutzt.*

„Wieso die Juden?“, fragte ich zurück.

Kurt Tucholsky

Erschreckende Ähnlichkeit zwischen damals und heute

Die freiheitlichen Demokratien des Westens werden seit einigen Jahren durch Rechtspopulisten und Rechtsextreme bedroht, starke Führer gelten als Heilsbringer. Minderheiten dienen häufig als willkommene Feindbilder. In Deutschland werden inzwischen selbst Juden wieder offen angefeindet und attackiert – von Rechten, aber auch von radikalen Muslimen.

Anstelle der Pöbler und Hetzer müssen sich sogar oft diejenigen rechtfertigen, die sich für andere einsetzen. „Menschen, die bestimmte moralische Werte hochhalten, werden als Gutmenschen belächelt“, kritisieren die Historikerin Barbara Schieb und die Dokumentarfilmerin Jutta Hercher (in ihrem 2018 erschienenen Buch: 1938 – Warum wir heute genau hinschauen müssen). „Moral gilt als uncool. Menschlichkeit wird als naiver Romantizismus abgetan.“ Zu dieser Entwicklung gehört auch, dass die Grenzen des Sagbaren immer weiter hinausgeschoben werden. Die Sprache verroht. Nicht nur auf Seiten von Populisten, die einst bei den Nazis beliebte Begriffe wie „Volksverräter“ oder „Lügenpresse“ wieder aufgreifen, sondern auch in der gesellschaftlichen Mitte.

Der Blick zurück macht deutlich, wie verletzlich eine freiheitliche Ordnung ist.